

Artgerechte Mitarbeiterführung à la Blaszkiewitz

„Sie halten jetzt den Rand“; „Sie können mir den Hobel blasen“; „Wenn Sie so dusslig sind, können Sie zum Arbeitsgericht gehen“ – das sind die vom Personalrat 1992 in einem Schreiben an den Tierparkchef und Aufsichtsrat kritisierten Umgangsformen des Herrn Blaszkiewitz.

Mit diesem Brief und der Übersendung eines ein Merkblattes zum Umgang mit Wildtieren!!! protestierte der Personalrat nicht nur gegen den despotischen und erniedrigenden Umgang mit Mitarbeitern und der Personalvertretung durch den Tierparkchef sondern auch gegen dessen Anweisung, junge Katzen zu erschlagen – also die Aufforderung zu einer Straftat. Wohlgedenkt die acht Unterzeichner kritisierten das Erschlagen von Katzen und nicht den von Herrn Blaszkiewitz behaupteten „artgerechten Genickbruch“.

Mit seinem Verhalten hat Herr Blaszkiewitz eindeutig seine Vorgesetztenstellung missbraucht um die Mitarbeiter einzuschüchtern. Den Betriebsrat diffamierte er als „Überbleibsel aus der ehemaligen DDR“ den er als „... kommunistische Überbleibsel noch ausmerzen“ würde. Nachfragen des Personalrates diskriminierte er als „lachhaft“.

Bis heute befördern Aufsichtsrat und Senat das Verhalten von Herrn Blaszkiewitz. Die Mitarbeiter können keine Unterstützung erhoffen, wenn sie sich gegen Diffamierungen und Tierschutzverletzungen auf dem Dienstweg zur Wehr setzen wollen. Sie haben Angst um ihren Arbeitsplatz.

Allerdings scheint das Maß voll, die Mauer des Schweigens bröckelt. Einige Mitarbeiter fühlen sich ermutigt, auszupacken. Der Brief des Personalrats von 1992 ist nur der Anfang.

Claudia Hämmerling

06.04.08